

**Rede
der stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionssprecherin
für Haushalt und Finanzen**

Renate Geuter, MdL

zu TOP Nr. 28

Abschließende Beratung

**Landwirtschaftliche Familien in Krisensituationen
nicht allein lassen – Professionelle Beratung und
Betreuung ausbauen**

Antrag der Fraktion der CDU – Drs. 17/6244

Beschlussempfehlung des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft,
Verbraucherschutz und Landesentwicklung – Drs. 17/7586

Änderungsantrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die
Grünen – Drs. 17/7589

während der Plenarsitzung vom 06.04.2017
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Anrede,

landwirtschaftliche Betriebe in Niedersachsen stehen vor großen Herausforderungen. Niedrige Preise bedrohen die Liquidität und wirtschaftlicher Druck lastet schwer auf vielen Höfen. Veränderte gesellschaftliche Anforderungen und eine steigende Bürokratie werden als zusätzliche Belastung empfunden.

In landwirtschaftlichen Familienbetrieben sind betriebliche und familiäre Belange eng miteinander verknüpft. Daher können sich betriebliche Schwierigkeiten schnell auch auf Familie und Partnerschaft auswirken. Statt Kraft, Energie und Unterstützung zu spenden, bringt in diesen Situationen das private Umfeld zusätzliche Belastungssituationen.

Es müssen also nicht nur einzelne Personen, sondern auch die Personen in ihrer Einbindung im bestehenden Familiensystem auftretende Konflikte miteinander klären. Dabei spielen auch unterschiedliche Wertvorstellungen, besonders zwischen den Generationen, zwischen Tradition und Moderne eine große Rolle. Der Wandel durch technische Entwicklung und die Globalisierung verschärfen die Probleme. Anpassungsprobleme sind von den Beteiligten schwer oder gar nicht zu meistern und erhöhen dabei den Anpassungsdruck auf die Menschen in den Familienbetrieben.

Wir sind uns einig darüber, dass es sinnvoll und wichtig ist, mit speziellen Beratungs- und Betreuungsangeboten Familienbetriebe im ländlichen Raum bei der Bewältigung dieser Konfliktsituationen zu unterstützen und zu begleiten. Hier in Niedersachsen gibt es für viele Probleme – seien sie finanzieller, struktureller, familiärer und psychischer Art – maßgeschneiderte Hilfestellungen für die Landwirtschaft.

Die Agrarsoziale Gesellschaft koordiniert in Niedersachsen die drei landwirtschaftlichen Sorgentelefone in Oesede, Rastede und Barendorf. Wir sind sehr dankbar dafür, dass diese Einrichtungen – wie auch in anderen Bundesländern – von den beiden großen Kirchen unterstützt und mitgetragen werden.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – auch den ehrenamtlichen Mitarbeitern – ist die Lebens- und Arbeitssituation der Ratsuchenden bekannt und die Menschen können sich auch anonym bei diesem landwirtschaftlichen Sorgentelefon melden. Im Vordergrund stehen bei den Ratsuchenden seit Jahren Generationenkonflikte.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die landwirtschaftlichen Familienberatungsstellen in Niedersachsen. Auch dort bieten geschulte ehrenamtliche Berater aus dem landwirtschaftlichen Bereich Unterstützung bei persönlichen und familiären Konflikten.

Erfreulicherweise konnten – auch durch den Einsatz von Mobiltelefonen – die Sprechzeiten deutlich ausgeweitet werden, damit stehen den Betroffenen jetzt zeitnah bei akuten Belastungssituationen fachkundige Gesprächspartner zur Verfügung.

Ich nutze an dieser Stelle gern die Gelegenheit, den Beraterinnen und Beratern für ihre nicht einfache verantwortungsvolle Arbeit aufrichtig zu danken.

Einrichtungen wie das landwirtschaftliche Sorgentelefon und die landwirtschaftlichen Familienberatungsstellen benötigen für die Wahrnehmung ihrer wichtigen Aufgabe vor allem Planungssicherheit.

Daher begrüßen wir es, dass wir seit 2015 erstmals einen eigenen Haushaltsansatz für diesen Bereich haben, die finanzielle Unterstützung im Jahre 2016 aufgestockt wurde und diese Förderung auch für 2017/2018 verstetigt werden konnte. Vorher hatten wir die unbefriedigende Situation, dass jedes Jahr neu Projektmittel beantragt werden mussten – die damit verbundenen Unsicherheiten sind diesen Einrichtungen nun wirklich nicht zuzumuten. Auch diese Versäumnisse aus der Zeit Ihrer schwarz-gelben Landesregierung sind von uns geregelt worden.

Ergänzt wird dieses Angebot durch die sozioökonomische Beratung der Landwirtschaftskammer. Diese bietet Beratung und Hilfestellung bei der

Bewältigung finanzieller Probleme, der Planung und Durchführung einer Hofübergabe, der Umstellung vom Haupt- zum Nebenerwerbsbetrieb und weiteren Fragen der Einkommens- und Vermögenssicherung.

Bereits heute wird in diesem Rahmen ein kostenfreies erstes Krisenberatungsgespräch bereitgestellt – insoweit ist der Antrag der CDU bereits durch konkretes Handeln der Regierung überholt.

Auch diese sozioökonomische Beratung ist im Zusammenhang mit der Neufassung des Kammergesetzes finanziell abgesichert worden, sie wurde nämlich als Kammeraufgabe mit besonderem Landesinteresse eingestuft und mit Landesmitteln unterlegt.

Auch die landwirtschaftliche Rentenbank gehört zu diesem Unterstützungssystem und bietet Förderprogramme zur Liquiditätssicherung und Agrarbürgschaften.

Meine Damen und Herren,

an meinen umfangreichen Ausführungen mögen Sie erkennen, dass Niedersachsen gerade in den letzten Jahren dafür Sorge getragen hat, die besonderen Beratungsangebote für landwirtschaftliche Familien in Not auf eine tragfähige finanzielle Grundlage zu stellen.

Selbstverständlich sehen wir uns in der Verantwortung, diese Beratungsangebote in den kommenden Jahren – wo es sinnvoll und notwendig ist – weiterzuentwickeln und zu stärken – im Einvernehmen mit den Trägern.

Die Landesregierung und die sie tragenden Fraktionen wissen durchaus, dass gerade Landwirte einen schweren Beruf haben, der einige Ansprüche stellt. Uns ist bewusst, dass dieser Beruf eine hohe Verantwortung einfordert und eine hohe zeitliche Belastung mit sich bringen kann.

Wir haben Verständnis und Respekt für die besonderen Ansprüche dieses Berufes – daher werden wir die landwirtschaftlichen Betriebe in besonderen

Notlagen – nicht nur in Form von Beratungsleistungen – auch weiterhin mit allen uns zur Verfügung stehenden Möglichkeiten unterstützen.